



# Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N<sup>o</sup> 116.

Hirschberg, Sonnabend, den 21. Mai 1887.

8. Jahrg.

## Kundschau.

### Deutsches Reich.

Berlin, 18. Mai. Se. Maj. der Kaiser nahm im Laufe des heutigen Vormittags einige Vorträge entgegen und empfing den General-Quartiermeister Grafen v. Waldersee. — Die Besichtigung der kombinierten Garde-Infanterie-Brigade, welche für heute auf dem Tempelhofer Felde, östlich der Chaussee, angelegt worden war, hatte der Kaiser, der Ungünstigen Witterung wegen, Vormittags wieder abgebrochen. Am Nachmittag arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem Chef des Civil-Cabinetts, v. Bismowski, und erledigte Regierungsangelegenheiten.

—\* Der Reichstag wird, wie es heißt, am 25. Mai bis zum 8. Juni in die Ferien gehen. Bis dahin dürfte er noch verschiedene Vorlagen erledigen, welche zur Vorberathung an Commissionen verwiesen worden waren. So liegen z. B. die Commissionsberichte über die Gesetze, betreffend den Verkehr mit Kunstbutter, die Quartierleistung für die bewaffnete Macht im Frieden und über die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfindenden Gerichtsverhandlungen vor, ferner auch der Bericht über die verschiedenen Janungsanträge (Befähigungsnachweis). Die Commissionen für die beiden Unfallversicherungs-Gesetze sind noch bei der Arbeit. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Zuckersteuervorlage noch vor den Ferien beim Reichstage eingehen wird. Seine Hauptthätigkeit nach den Ferien wird jedenfalls den beiden Steuergesetzen (Branntwein und Zucker) gelten.

—\* Wie der „Börsen-Courier“ meldet, hätten sämtliche große Spiritfabrikanten eine Petition an den Reichstag, den Finanzminister Herrn v. Scholz und an die Branntweinsteuer-Commission des Reichstages gerichtet mit dem Ersuchen, daß die Nachversteuerung von 60 Mark, wie solche in dem Gesetz-

entwurf vorgesehen ist, stattfinden solle als einziges Mittel, den Export unserer Spiritindustrie zu erhalten, bis das Branntweinsteuergesetz thätiglich in Kraft tritt, weil im anderen Falle eine Anhäufung der Spiritusläger in Productionshänden und für Speculationszwecke stattfinden würde.

—\* Ein eigenartiger Betrugsfall wurde, wie die „Trkf. Ob.-Btg.“ berichtet, dieser Tage vor der Strafkammer in Güttrin verhandelt. Vor mehreren Jahren war ein in einer dortigen Maschinenfabrik beschäftigter älterer, verheirateter Schlosser auf einem Gute in der Neumark beim Aufstellen einer Maschine zu Schaden gekommen. Er lag dann längere Zeit krank und ging schließlich an zwei Krücken, vorgehend, nicht anders gehen zu können. Derselbe gehörte dem Gewerbeverein der Maschinenbauer an, erhielt Krankengeld und schließlich auf Grund eines Attestes von ärztlicher Seite ausgestellt in Invaliditäts-Alteses auch vom Gewerbeverein 450 Mark und aus der Unfallklasse 470 Mark ausgezahlt. Kaum hatte er aber das Geld erhalten, so warf der schlaue Simulant die Krücken fort und fing in seiner früheren Werkstatt wieder zu arbeiten an. Daraufhin wurde nun vom Generalrath der Gewerbevereine der Maschinenbauer gerichtlich gegen den Mann vorgegangen und derselbe zu 8 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust verurtheilt.

—\* Die elsässer Landesverrathsprozesse scheinen sich zu mehren. In Straßburg i. E. sind, nach der „Köln. Btg.“, bei zwei Unterbeamten des Bezirkspräsidiums, einem altdeutschen und einem elsässischen Kanzlisten, Hausdurchsuchungen abgehalten worden. Beide Beamte, die des Landesverraths verdächtig sind, wurden in Untersuchungshaft genommen.

—\* Kürzlich fand in Magdeburg eine Gerichtsverhandlung gegen 44 Socialisten statt, welche angeklagt sind, an einer geheimen, staats-

gefährlichen Verbindung Theil genommen und socialistische Schriften verbreitet zu haben. Einer der Hauptangeklagten ist der frühere Reichstags-Abgeordnete für Magdeburg, August Heine, welcher zu seiner Vertheidigung anführt, er sei bekanntlich mit Hilfe der Conservativen gewählt, denen er speciell vom Polizei-Präsidenten Dr. v. Arnim und dem Polizei-Inspector Prieter empfohlen worden sei! Er stütze auf dem Boden der kaiserlichen Politik! — Am Dienstag Abend 11 Uhr wurde das Erkenntniß gefällt. 31 Angeklagte wurden wegen Vergehens gegen das Socialistengesetz zu Strafen von neun Monaten bis zwei Wochen Gefängniß verurtheilt; die übrigen Angeklagten, darunter auch der frühere Reichstags-Abgeordnete Heine, wurden freigesprochen.

—\* Der Reichstag beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit Petitionen. Eine Petition des Verbandes der Thierärztevereine des Deutschen Reiches wurde dem Reichstage zur Erwägung überwiesen. Nachdem bei Berathung einer Petition des Vorstandes des Verbandes deutscher Schlosserinnungen, welche sich durch die illegitime Concurrenz von Nichtschlossern, welche sich für die illegitime Concurrenz über einen Antrag des Abg. Ademann (deutschens.), welcher die theilweise Ueberweisung jener Petition zur Berücksichtigung befürwortete, die Beschlußunfähigkeit des Hauses ergeben, wurde die nächste Sitzung zur Berathung des Berichtes der Reichsschuldencommission, des Nachtrags Etats, des Relictengesetzes und der Kunstbuttervorlage auf Freitag 1 Uhr anberaumt.

Brix (Kreis Angermünde). Beim Abbruch des alten Wohnhauses der Bauernwitwe Schönebeck wurde unter dem Fußboden des Flurs ein alter Topf gefunden, in welchem sich 160 Stück Silbermünzen aus dem 15. und 16. Jahrhundert (?) befanden. Herr Rittergutsbesitzer Bertram hier hat den Verkauf der seltenen Münzen übernommen.

Bremerhafen, 15. Mai. Der seit dem 4. April aus Stettin flüchtige und in Chicago verhaftete zweite Director der Stettiner Dampfmühlen-Actien-Gesellschaft W. Gräber, wurde, nachdem das Auswärtige Amt

## König Dampf.

Roman von Karl Bastrow.

(Nachdruck verboten.)

1.

Die Morgensonne streifte die Wand eines einfachen freundlichen Stübchens mit hellem Lichtschein und streute einen goldigen Schimmer über das wellig geschichtete blonde Haar eines jungen Mädchens von ungefähr 18 Jahren aus, das emsig die Fenster Scheiben polirte. Ein lebhaftes Treiben herrschte bereits auf der Straße des Städtchens. Die Landleute aus dem nahen wendischen Dorfe kamen in ihrem eigenthümlichen Tracht mit großen Körben nach dem Städtchen zum Wochenmarkt. Die Männen mit Capta und Lanze trabten von der benachbarten Kaserne „hoch zu Ross“ an dem kleinen Hause vorüber, um sich nach dem Exercier-Platz zu begeben, und einfach sauber gekleidete Bürgerfrauen oder deren Töchter schritten mit Körben am Arm dem sogenannten „Ringe“, wo der Gemüse- und Fleischmarkt abgehalten wurde, zu.

Das junge Mädchen am Fenster war eine zarte, anmuthige Erscheinung. In dem frischen Antlitz lachten ein Paar Augen, so frisch und so blau, wie der Himmel über ihrem goldlockigen Haupte. Eine eigenthümliche Grazie und Geschmeidigkeit lag in ihrer Haltung und Bewegung, so daß man sie für eine junge Dame aus den feinsten Ständen hätte halten können, die lediglich aus Laune, oder um sich eine Bewegung zu machen, die häusliche Beschäftigung an den Fenster Scheiben vornahm.

In dem großen dreißtändigen Hause gegenüber zeigte sich jetzt im Hintergrunde eines gleichfalls offenen Fensters der Beletage der Kopf eines jungen Mannes, dessen dunkle Augen mit einem Ausdruck von Bewunderung und Selbstvergessenheit an der zarten Gestalt des Mädchens hingen.

Dann, als dieses plötzlich zufällig den Blick nach jenem Hause hinüberschweifen ließ, beugte er sich hinaus, machte eine elegante Verbeugung und rief: „Guten Morgen, Fräulein Bingen, so früh schon auf und so fleißig?“

Bingen warf dem Frager einen unwilligen Blick zu. Ein kurzes, fast mürrißches „ich dank Ihnen.“ klang von ihren Lippen. Dann verließ sie das Fenster und trat in die Stube zurück, in welche soeben eine ältliche Frau, das Frühstück auf einem Kaffeetische tragend, eingetreten war.

Sie setzte das Geschirr auf den Tisch, während Bingen auf dem vor letzterem stehenden Sopha Platz nahm. Nun trat eine reinlich gekleidete Magd ein und brachte ein Röhrchen mit Gebäck. Ihr folgte ein junger Mann, ansfangs der Zwanziger, im handwerksmäßigen Arbeitsanzuge mit blaugefärbten Händen, was seine Beschäftigung mit Farbstoffen verrieth. Mit freundlichem Gruße setzte er sich an den Tisch, worauf die Mutter der Tassen mit dem schwarzen dampfenden Trank aus der Kanne zu dem schwarzen dampfenden Trank aus der Kanne zu dem schwarzen dampfenden Trank

„Wenn ich nur wüßte, was der junge Kaufmann, der seit vierzehn Tagen bei Rölbing's im Geschäft ist, sich so angelegentlich um mich zu kümmern hat,“ nahm Bingen jetzt in verbrießlich klingendem Tone das Wort.

„Wenn ich an's Fenster komme, hat er sicherlich auch etwas an seinem Fenster zu thun. Wenn ich über die Straße gehe, erdreistet er sich sogar, vor die Hausthür zu treten und mich zu grüßen und das hat er sich auch eben jetzt unterstanden, als ich die Fenster Scheiben polirte.“

„Welches Unglück!“ rief der junge Handwerker, indem er sich bemühte, ein leises Lachen zu unterdrücken. „Was wirst Du erst sagen, Bingen, wenn ich Dir die interessante Geschichte von dem kleinen Loch erzähle, das der Herr Sturmbach in das Rouleau seines Zimmers geschritten hat, und durch welches er Dich unangeseht beobachtet, wenn Du am Fenster sitzt oder mit dem Kanarienvogel plauderst.“

„O, das will ich mir ernstlich verbeten haben!“ rief das junge Mädchen. „Also so weit geht die Unverschämtheit dieses Menschen? Von jetzt ab komme ich nicht mehr an eines von den Fenstern, welche nach der Straße hinausliegen, Mama! Ich ziehe in das Hinterstübchen und halte mich dort so lange verborgen, bis der Freche die Stadt wieder verlassen hat.“

„Da wirst Du lange warten können!“ bemerkte Bernhard mit etwas spöttischem Lächeln; „vorläufig bleibt er hier und studirt die Weinsifikation, wie man nämlich aus Blaubeeren, Rothwein und Grüneberger Champagner macht.“

„Genug, meine Kinder,“ ermahnte die Mutter, „Herr Sturmbach ist, so weit ich in Erfahrung gebracht habe, ein junger, wohlgezogener Mann, der sich allerdings seiner Ausbildung wegen in unserer Stadt aufhält, in Kurzem aber selbständig werden wird. Er

in Berlin wegen verschiedener im Betrage von etwa 200 000 Mark verübter Wechselkäufungen seine Auslieferung veranlaßt hatte, nach New-York gebracht, und dort auf dem Lloyd-Dampfer „Aller“ eingeschifft, mit dem er in der Nacht zum Sonnabend auf der Wejer eintraf. Bald darauf, in der dritten Morgenstunde, als der Dampfer in der Nähe des Leuchtturms war, hat Gräber an Bord in dem Gefaß, in welchem er eingeschlossen war, durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht. Seine Leiche wurde gestern nach dem Todtenhause der Krankenanstalt gebracht.

#### Belgien.

Brüssel, 18. Mai. In dem Kohlenbecken von Charleroi und Bassin Centre dauert zwar die Streikbewegung fort, die vergangene Nacht ist aber ruhig verlaufen. Die Regierung fährt fort, Truppen nach den bedrohten Orten abzusenden. Von hier sind gestern Abend zwei Schwadronen Gilden abgegangen.

#### Geschichtliche Erinnerungen.

21. Mai 1254 der deutsche König Conrad IV. †. — 1377 Schlacht an der Achalm. — 1870 Plebiszit in Frankreich.

#### Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 20. Mai.

\* Dem 38. Jahresbericht des hiesigen Frauenvereins entnehmen wir, daß derselbe im verfloffenen Vereinsjahre 1442,20 Mk. eingenommen und 1338,55 Mk. verausgabt hat, so daß ihm ein Bestand von 103,65 Mk. verbleibt. Das Vermögen des Vereins beläuft sich auf 2146,37 Mk. Ausgeschlossen sind durch Ortsveränderung, Sterbefälle u. 11, und zugetreten 20 Mitglieder. Die Weihnachtsbescherung am 22. December 1886, zu welcher wieder eine große Anzahl von Geschenken eingegangen war, kam nur den Schülerinnen der Vereinschule zu Gute, dagegen wurden zu Ostern d. Js. außer den 19 Mädchen, welche die Vereinschule verlassen, noch 30 Knaben und 11 Mädchen zur Confirmation mit den ihnen fehlenden Kleidungsstücken beschenkt. An Prämien wurden vertheilt: zu Weihnachten zwei Mäntel und drei Gesangbücher, zu Ostern ein katholisches Gebetbuch. Bearbeitet wurden von den Kindern der Vereinschule im verfloffenen Jahre: 102 Mädchen- und Frauenhemden, 34 Herren- und Knabenhemden, 3 Deckbet- und 6 Kissenbezüge, 65 Schürzen und 18 Taschentücher wurden genäht, 110 Stück Wäsche gezeichnet, 140 Paar Strümpfe, 30 Paar Socken und 8 Paar Stügel wurden gestrickt, 18 Paar Strümpfe angestrickt, 19 Zeichenbücher, 190 Stück Knöpfe gefertigt. An Stelle der entlassenen Schülerinnen wurden am 20. April 22 neue aufgenommen.

\*† Der am 1. Juni d. Js. in Kraft tretende Sommer-Fahrplan weist für die Station Hirschberg folgende Veränderungen auf: 1) in der Richtung Berlin-Breslau wird der Zug, welcher bisher Berlin (Görl. Hst.) um 8 Uhr früh verließ, um 3,41 Nachm. hier eintraf und um 3,49 Nachm. von hier nach Glas abging, von genanntem Tage ab 35 Minuten später in Berlin abgelaufen, trifft um 4,01 hier ein und geht um 4,09 wieder hier ab; 2) in der entgegengesetzten

Richtung ist die Abfahrtszeit des um 9,48 Vorm. von Breslau hier eintreffenden Zuges auf 10,27 (bisher 10,35), die Abfahrt des um 1,32 Nachm. hier eintreffenden Zuges auf 2,02 (bisher 1,57), Ankunft und Abfahrt des letzten Zuges eine Minute später als bisher (10,49 an, 10,59 ab statt 10,48 an, 10,58 ab) festgesetzt worden. Außerdem verkehren während der Hauptreisezeit wieder die Expresszüge Hirschberg-Breslau (ab hier 7,15 Nachm., an Breslau 10,33 Nachm., ab Breslau 3,20 Nachm., an Hirschberg 6,30 Nachm.) 3) Von hier nach Schmiedeberg gehen fortan 5 Züge (ab hier 6,40 und 9,58 Vorm., 1,40, 4,25 und 6,56 Nachm.), von Schmiedeberg nach hier deren 6, welche um 8,35 und 11,48 Vorm., 1,18, 3,53, 6,55 und 10,26 Nachm. hier eintreffen.

\* Pflingstreisende machen wir auf die in heutiger Nummer enthaltene Bekanntmachung des Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amtes zu Görlitz, betr. einen am 28. d. Mts. von Breslau nach Berlin fahrenden Extrazug aufmerksam. Zur Benutzung desselben werden auch hier Retourbillets II. und III. Klasse mit ungefährl. 40% Ermäßigung und achttägiger Gültigkeit ausgegeben.

\*† Die Wetter-Pessimisten haben doch wieder Recht behalten! Es giebt nämlich Leute, welche für Festtage immer das schlechteste Wetter vorhersehen und u. A. auch behaupten, daß es besonders am Himmelfahrtstage regelmäßig regne, meist auch gewittere, und gestern war beides thatsächlich der Fall. Am Morgen freilich war der Himmel weithin blau und klar und die Sonne strahlte hell; auch der lähle Wind berechtigte zu den schönsten Hoffnungen. Am Nachmittag aber waren die Wolken, welche in der Frühe auf dem Gebirge lagerten, schon beträchtlich näher gerückt und die Sonne „nach“ so lieblich, daß man gut that, einen Regenschirm mitzunehmen. Geregnet hat es hier nun zwar nur wenige Tropfen, doch war das Gewitter, welches gegen 6 Uhr hinter dem Hausberge vorüberzog, wohl geeignet, Spaziergänger und Besucher auswärtiger Locale zu veranlassen, sich schleunigst rückwärts zu concentriren. Das pessimistische „Princip“ war wieder einmal gerettet. — Die Locale, hiesige sowohl wie auswärtige, hatten sich eines recht guten Besuches zu erfreuen. Nicht zum mindesten war dies beim Hausberg der Fall, wo die Jägercapelle liebliche Weisen erklingen ließ, und im Concerthause, wo die Tyroler-Sänger-Gesellschaft Ludwig Rainer sen. vor ausverkauften Hause concertirte. Die Leistungen beider waren die bekannten vortrefflichen und fanden reichen Beifall.

‡ Es war eine herrliche Partie, welche vorgestern, als die 40. der Excursionen, von der hiesigen Section des Riesengebirgs-Vereins zur Ausführung gelangte. Mit dem Zuge um 2 Uhr Nachm. fuhren die Theilnehmer nach Reibnitz, wo sie von einem dortigen Vereinsmitgliede in freundlichster Weise begrüßt und nach dem nächsten Ziele, dem eine gute halbe Stunde vom Bahnhofe entfernt liegenden „Lausepelz“ (Landis palatium) geleitet wurden. Die Ruine mit dem so wenig anmuthenden deutschen Namen macht infolge ihrer geringen Ausdehnung, sowie der nur noch vorhandenen wenigen Ueberreste einen nur schwachen Eindruck, doch ist ihre Lage, auf einem nicht unbedeutenden, gänzlich isolirt liegenden Hügel, welche einen umfassenden Rundblick gewährt, eine recht romantische. Diesem Eindrucke konnten sich

die Besucher nicht verschließen und gaben ihrer gehobenen Stimmung in dem Gesange des Liedes aus der gestrigen Nummer der „Post a. d. R.“: „Müdezahl“ entsprechenden Ausdruck. Ins Dorf zurückgekehrt, fanden die Touristen, 16 an der Zahl, im Oberkretscham bei Herrn Kasper freundliche Aufnahme und recht gute Verpflegung. Um halb 5 Uhr erfolgte der Aufbruch nach Boberröhrsdorf, wohin wir, wieder durch die Liebenswürdigkeit eines Reibnitzer Herrn geleitet, den herrlichen „tiefen Grund“ durchschreitend, gelangten. Dieser Theil des Dorfes, das „Bobertheil“ genannt, welcher auch von der „halben Meile“ aus erreicht wird, zeichnet sich durch seine äußerst romantische Lage — in einem ganz engen Thale zwischen hohen Bergen — aus und macht den entschiedensten Eindruck eines Hochgebirgsdorfes. Auch mußten wir den außerordentlichen Reichtum an Obstbäumen, welche jetzt in ihrer großartigen Blütenpracht präsentiren, bewundern. Ueber die große Brücke gelangt man nach dem alten Schloß, dem unser nächster Besuch galt. Vom Herrn Rentmeister Wenzel in zuvorkommenster Weise begrüßt und geführt, besichtigten wir den alten Thurm von unten bis oben. Den Hauptanziehungspunkt bildete natürlich das alte, vom Herrn Hauptmann Klose entdeckte und wieder bloß gelegte Wandgemälde, über welches in Nr. 64 der „Post a. d. R.“ berichtet worden ist, sowie das auf dem obersten Boden befindliche lastenähnliche Franzosengefängniß. In der Branerei fand hierauf eine Sitzung statt. Eine Anregung, den hent begangenen Weg zwischen Reibnitz und Boberröhrsdorf zu markiren, soll im Auge behalten werden.

W. Am Mittwoch wurde im Waldschloßchen auf dem Cavalierberge die 10. Sitzung des Bürgervereins abgehalten. Zu der Sitzung waren auch die Damen eingeladen und hatten der Einladung zahlreich Folge geleistet, ebenso zahlreich waren auch die Mitglieder anwesend. Der erste Gegenstand der Tagesordnung war die Verlesung eines Dankschreibens des Herrn Kasper sen. für das ihm vom Verein eingehändigte Ehren Diplom zu seinem 50 jährigen Bürgerjubiläum; sodann erstattete die Deputation, welche mit der Uebergabe der Diplome an die drei Bürgerjubilare beauftragt gewesen, ihren Bericht ab, worauf über die letzte Sitzung der Stadtverordneten kurz berichtet wurde. Die Besprechung wegen eines gemeinschaftlichen Sommerausfluges führte zu dem Beschlusse, denselben bei günstiger Witterung am zweiten Sonntag nach Pfingsten zur Ausführung zu bringen. Als Reiseziel wurde Fürstentkeim bestimmt. In Betreff zweier unbewohnbarer, dem Einsturz naher Häuser im Innern der Stadt wurde der Wunsch laut, daß diese öffentlichen Aergerniß erregenden Zustände doch endlich beseitigt werden möchten; ebenso wurde das unschöne Aussehen einiger Baulichkeiten gegenüber dem Gasthof zum Kronprinz bemängelt. In Betreff des bei nasser Witterung fast grundlosen Weges beim Eingange des Communal-Friedhofs wurde der Wunsch nach Beseitigung dieses Weges ausgesprochen. Auf der sogenannten Schubert-Promenade sieht es bei Regenwetter auch nicht erfreulich aus, indem sich dort teichartige Pfützen vorfinden. Man war der Ansicht, diesem Uebelstande sei mit ein paar Fudern Riez abzuwehren. Zum Schluß wurde hauptsächlich aus Rücksicht gegen die anwesenden Damen ein Aufsatz aus dem deutschen „Damen-Journal“ vorgelesen, betitelt: „Leiden der Kindheit.“ In diesem Artikel wurde die Erziehung der Kinder besprochen und der Nachweis zu führen versucht, daß bei richtiger Behandlung unserer Kinder und bei richtigem Verständniß des kindlichen Gemüthes, körperliche Züchtigung derselben fast nicht mehr nöthig

soll über ein nicht unbedeutendes Vermögen verfügen und wird, sobald er Alles, was in sein Geschäft einschlägt, kennen gelernt hat, eine Weinhandlung en gros etabliren. Deshalb, Lina, hast Du auch nicht nöthig, so ungeheuer zurückhaltend zu sein, um so weniger, als er, was seinen Charakter und seine Lebensweise anbetrifft, im besten Rufe steht.“

„Was kümmert das Alles mich, Mama?“ sagte Lina. „Ich bin mit Max Ritter verlobt und habe die heilige Verpflichtung übernommen, ihm Treue zu bewahren. Kein Gedanke, kein Blick soll ihm abgewendet werden, denn ich weiß, daß ich sein Alles bin.“

„Wenn's alle Mädchen mit der Treue so genau nehmen möchten wie Du, würde ich längst geheirathet haben,“ bemerkte Bernhard trocken, indem er aufstand und seine Pfeife stopfte.

„Nun mein Kind,“ erwiderte die Mutter in leiser Erregung, „verlobt bist Du nur halb und halb. Der Bräutigam, welcher sich in der Hauptstadt aufhält, hat Dir einen Verlobungsring übersandt, und Dich gebeten, Dich als seine Braut zu betrachten: das ist Alles! — Du hättest wirklich nicht nöthig, es allzu genau zu nehmen.“

„Verzeihe, liebe Mama, wenn ich hierin nicht ganz Deiner Ansicht bin. Ich denke, in Allem, was das Herz angeht, kann man es nicht genau genug nehmen. Verlobung, Hochzeit, Ringwechsel u. s. w. sind nur äußere Formen; die Hauptsache ist jedenfalls, daß die Herzen einig sind und bleiben.“

Frau Raymond schluckte das Stückchen Zucker, welches

sie soeben in den Kaffee getaucht hatte, ein wenig hastig hinunter und sagte dann:

„Mag dem nun sein, wie ihm wolle, jedenfalls folgt aus Deinem Verhältniß zu Herrn Ritter nicht, daß Du Dich andern, ebenso braven Männern gegenüber unfreundlich und abstoßend benimmst. Du kannst immerhin einen Gruß artig erwidern, eine an Dich gerichtete Frage freundlich beantworten, kannst auch einige Worte mit dem Herrn, dem ich Zutritt in unsere Familie gestattet habe, wechseln, ohne im Geringsten die Pflichten, die Du gegen Herrn Ritter übernommen, zu verletzen.“

„Verzeihung, liebe Mutter, man muß auch so viel als möglich den bösen Schein vermeiden. In einer so kleinen Stadt wie die unsere, wo Einer den Andern mit der „liebevollsten Sorgfalt“ überwacht, muß man auch nicht die kleinste Veranlassung zu Mißdeutungen geben. — Sieh, da saß ich neulich Abend vor der Thüre und nähte. Kommt der alte Thierarzt Dobto, setzt sich neben mich und fängt an mit mir zu plaudern. Ich stand ihm bereitwillig Rede, denn ich dachte an den Vater, der so gut mit ihm befreundet war. Die Leute sahen's und machten im Stillen ihre Bemerkungen, und gestern fragte mich Schlestka's Lotte, ob's denn wahr sei, daß der Thierarzt sich um meine Hand bewürbe? Ich war so verblüfft, daß ich gar nicht wußte, was ich sagen sollte, und als ich fragte, wie sie zu dieser Rathmaßung käme, erwiderte sie ganz naiv, die ganze Stadt spräche davon, als von einer ausgemachten Sache. Nur sie, die Lotte, dachte nicht daran, so etwas zu glauben, sie

wußte ja, daß ich ganz andere Partien machen könnte und was dergleichen leeres Geschwätz mehr war.“

„Daran mußt Du Dich nicht kehren, Vinschen,“ sagte Bernhard, die Pfeife anbrennend, „wenn Du es Jedem Recht machen wolltest, hättest Du viel zu thun.“

Er verließ nach diesen Worten das Zimmer, um sich wieder an seine Arbeit zu begeben. Vinschen rückte die Tassen zusammen und machte sich an die Aufräumung des Zimmers, wobei sie in ihrem Plaudern folgendermaßen fortfuhr:

„Es ist unglaublich, was die Leute zu tuscheln, zu spioniren und zu schwätzen haben, sobald sich irgendwo ein Liebesverhältniß oder ein Heirathsproject bildet. Du kennst die Geschichte mit der armen Gärtnerstochter, welche das Glück hatte, dem Doctor Loge aus der Residenz, welcher hierher zum Besuch kam, zu gefallen. Man mißgönnte der armen Louise das Glück, von dem gutgestellten vornehmen Mann geliebt zu werden und — eines schönen Tages bekommt der Doctor in der Residenz einen Brief — ohne Namensunterschrift natürlich — des Inhalts, daß die Louise an einem Sonntage mit einem Andern zum Tanz gegangen sei. Der Herr Doctor mag trotz seiner vielgerühmten Bildung ein etwas beschränkter Mann sein, er warf den anonymen Brief nicht in's Feuer, sondern schrieb der armen Louise, die so unschuldig war, wie die liebe Sonne am Himmel, einen Abschiedsbrief. Sie hat sich's so zu Herzen genommen, daß sie jetzt noch krank darnieder liegt.“

(Fortsetzung folgt.)

sein würde. Nach einer sich anschließenden sehr lebhaften Besprechung dieses Gegenstandes wurde die Sitzung geschlossen.

d. In der Versammlung am 19. December v. J. hatte der Evang. Männer- und Jünglings-Verein auf Grund eines Vortrags des Herrn Gymnasiallehrer Dr. Regell über das Vober-Rahbachgebirge beschlossen, in diesem Sommer einen Ausflug in dieses Bielen noch unbekanntes Gebirge zu unternehmen. Dieser Beschluß wurde nun gestern am Himmelfahrtstage ausgeführt. Es hatten sich etwa 50 Personen zur Theilnahme am Versammlungsort an der neuen Voberbrücke eingefunden. Um 2 Uhr erfolgte der Aufbruch durch die Sechsstätte auf dem Feldwege hinter dem Eisenbahndamme, bei den Waldhäusern vorbei nach der sogenannten „Buschkäthe“ an der Flachsenjeffener Chaussee. Nach einer halbstündigen Rast wurde der Weg nach Voberbröhrsdorf eingeschlagen und auf demselben noch den Voberbröhrsdorfer Kalksteinbrüchen und dem Teich ein Besuch abgestattet. In Voberbröhrsdorf langten die Teilnehmer um 6 Uhr noch glücklich vor Ausbruch des Gewitters in Schröters Gasthof an. Durch verschiedene Gesellschaftsspiele und den Gesang mehrerer Vieder ging die Zeit schnell dahin. Während um 9 Uhr ein Theil der Gesellschaft per Omnibus zurückfuhr, trat der andere Theil seinen Rückweg zu Fuße auf der Chaussee nach Hirschberg an. Herr Pastor Lauterbach sprach Herrn Gymnasiallehrer Dr. Regell für die Führung im Namen der Teilnehmer den herzlichsten Dank aus.

(Die Vorbereitungen zu dem am 3. Juli hier stattfindenden Sängerfeste zur Feier des 25-jährigen Bestehens des hiesigen Männer-Gesang-Vereins sind im vollständigen Gange. Nachdem bereits der Platz (Turnplatz Cavalierberg) ausgewählt und auch das Programm festgestellt worden ist, sind jetzt die mitwirkenden Vereine bemüht, die Einübung der Vieder mit aller Energie in Angriff zu nehmen. Bereits haben schon gemeinschaftliche Uebungen der drei hiesigen Gesang-Vereine stattgefunden. Am Himmelfahrtstage wurde eine Hauptprobe der mitwirkenden Vereine in Erdmannsdorf (Siedes Hotel) abgehalten, zu welcher der „Männergesang-Verein“ mit 37, die „Harmonie“ mit 30, der „Maschinenbauer-Gesangverein“ mit 20, der Schmiedeburger „Männergesang-Verein“ mit 24, die Gesangvereine aus Lomnitz mit 24, Fischbach mit 16, Verbisdorf mit 25, Eichberg mit 12, Zillertal mit 15, (zusammen 204 Sänger), erschienen waren; einige größere Vereine waren verhindert, dieser Probe beizuwohnen. Die Proben werden geleitet durch den Dirigenten des Männergesang-Vereins, Herrn Lehrer Weiß, welcher durch seine hohe musikalische wie gesangliche Begabung besonders dazu geeignet ist. Dieser Hauptprobe nach zu schließen, dürfte Freunden deutscher Vieder durch das Fest ein hoher Genuß bereitet werden. Die Capelle, welche das Fest-Concert sowie die Begleitung der Gesänge übernimmt, ist noch nicht bestimmt. Ueber die weiteren Vorbereitungen werden wir unsere geehrten Leser auf dem Laufenden erhalten.

\*† Am Montag und Dienstag nächste Woche findet Krammarkt, am letztgenannten Tage auch Viehmarkt statt. Mit dem Aufstellen der Buden zu ersterem ist heute begonnen worden.

\*† Eine noch sehr jugendliche Schlangendame machte gestern verschiedene innerhalb und außerhalb der Stadt gelegene Restaurationen vorübergehend — na, sagen wir: ungemüthlich. Dieselbe, ein Mädchen von ca. 12 Jahren, producirt sich in recht dürftigem Tricot auf einem untergelegten Lappen und machte brillante Geschäfte, weil jeder sich durch das Mitleid mit dem armen Geschöpfe, welches von seinen Eltern oder sonstigen Angehörigen solchergestalt zum Betteln angelehrt wird, zu einer Gabe bewegen ließ. In einigen etablissements wurde die „Künstlerin“, Dank dem energischen Einschreiten der betr. Wirtze, zum schleunigen Verlassen des Vocals veranlaßt, in anderen aber leider geduldet, so daß mancher, der verschiedene Localitäten besucht hatte, wiederholt gebrandtschakt worden sein mag. Im allgemeinen Interesse kann man nur wünschen, daß gegen einen derartigen Unfug energisch eingeschritten werden möge.

o Eine Gauklertruppe aus Kollin in Böhmen, welche in Hartau gebettelt und dabei aufgegriffen,

nachdem nach hier transportirt wurde, erregte heute Mittag auf hiesigem Marktplatz ein größeres Aufsehen. Während man den Besitzer in Haft behielt, wurde die übrige Gesellschaft nebst Gespann aus der Stadt geschafft.

\*† Das alte, dem Einsurze nahe Haus Zapfenstraße Nr. 1, in welchem im verfloffenen Winter ein Arbeiter erstoren aufgefunden worden war, wird gegenwärtig niedergelegt. Mit dem Abbruch wurde heute Vormittag begonnen.

o Am Dienstag früh ist der Leichnam der seit dem 19. April cr. vermißten Näherin Auguste Lange im Vober bei der Fabrik Weltende vorbeigeschwommen. Obgleich man versuchte, denselben herauszuziehen, gelang dies in Folge des Hochwassers und der dort befindlichen größeren Strudel nicht. Tags zuvor wurde bemerkt, wie die Leiche über das Wehr geschwemmt wurde.

(Schöffengerichtssitzung vom 18. Mai.) 1. Gegen einen Kutscher beim Brauereibesitzer Heinrich war auf Antrag desselben wegen Verweigerung des Gehorsams ein Mandat seitens der Polizeibehörde erlassen. Auf die beantragte gerichtliche Entscheidung erfolgte heut die Freisprechung, da er bereits schon einmal wegen desselben Vergehens Strafe erlitten und ein anderer Thatbestand nicht nachgewiesen werden konnte.

2. Ein Bauergutsbesitzer aus Verbisdorf hat an seinem Wagen keine Namenstafel geführt. Der erhobene Einwand, daß der Wagen nur ausschließlich zu Spazierfahrten gebraucht wird, konnte nicht nachgewiesen werden, es erfolgte deshalb die Befestigung des Strafbefehls in Höhe von 3 Mark.

3. Ein Berliner Kaufmann wird wegen Bettelns und Landstreichens zu 6 Wochen Haft und „Ueberweisung“ bestraft.

4. Ein hiesiger Schuhmacher hat in der Nacht vom 31. März zum 1. April in seiner Wohnung ruhestörenden Lärm verübt, und wird das hierüber an ihn erlassene Strafmandat in Höhe von 3 Mark bestritt.

5. Am 7. März hat ein Arbeiter aus Tunnensdorf die Tochter seines Hauswirths gemißhandelt, eine Stubenthür zertrümmert und endlich am 29. März seinem Wirth aufgelauert und ihn geschlagen. Wegen seines rohen Benehmens wird auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten Gefängnis erkannt.

6. Ein Arbeiter aus Warmbrunn erhielt eine Parthie neuer Vesen zur Ablieferung an einen Bäcker. Er verkaufte dieselben für Mk. 1.20 und verbrauchte das Geld für sich. Wegen Unterschlagung wird er zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt.

7. Eine 16-jährige Fabrikarbeiterin hieselbst hatte wegen Diebstahls eine sechsmonatige Gefängnisstrafe am 13. Mai c. verbüßt. Bei ihrer Entlassung wurde sie nochmals untersucht und es fand sich, daß sie für ca. 40 Pfennige Walle, die sie im Gefängnis zur Verarbeitung erhalten, im Noth eingetauscht hatte. Das Urtheil lautet wegen dieses Diebstahls auf 14 Tage Gefängnis.

8. Ein mehrfach vorbestrafter junger Mensch aus dem Kreise Waldenburg war erst aus dem Arbeitshaus entlassen, als er auch schon wieder seine alten Manöver begann. Diesmal ließ er sich 500 Beschreibungen der belgischen Gruben-Katastrophe für ca. 3 Mk. schicken, gab sich als Abgesandter der belgischen Gesellschaft aus und gab an, Jeder könne beliebig dazu beitragen, der Erlös werde für die Verunglückten resp. deren Hinterbliebene verwendet. In Warmbrunn wurde er beim Betteln abgefaßt. Wegen Betruges, Bettelns und Landstreichens wird er zu 6 Wochen Gefängnis, 3 Wochen Haft und zur Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurtheilt.

9. Eine hiesige Frau, wegen Nichtbefolgung der sittenpolizeilichen Vorschriften und Kuppelrei vorbestraft, hatte im hiesigen Krankenhaus die Wärterin bestohlen. Sie wird wegen Diebstahls in 2 Fällen mit 6 Wochen Gefängnis bestraft.

10. Ein Arbeiter aus Neu-Rennitz wollte eine Harmonika kaufen, und da er kein Geld hatte, nahm er ein Zweipfennigstück und vergoldete es mit Flittergold. Den Kopf des betr. Sovereains fertigte er aus Pappe an. Mit dem sehr plump nachgemachten Geldstück ging er nach Radtschau, wo er sich bei einem Fleischer für 10 Pfennige Wurst kaufte und bei dieser Gelegenheit das „Goldstück“ anbringen wollte. Dabei wurde er jedoch ertappt und dem dortigen Amtsvorsteher davon Mittheilung gemacht; diesem gegenüber bediente er sich eines von ihm gefälschten Ausweises und legte sich einen falschen Namen bei. Wegen verübten Betruges, Führung eines falschen Namens und gefälschten Arbeitsheimes erhält er 1 Monat Gefängnis und 14 Tage Haft. Gleichzeitig wurde auf Einziehung des imirtirten 20-Markstückes, welches als corpus delicti vorlag, erkannt.

11. Eine Drechslerfrau aus Warmbrunn hat daselbst einem Mitbewohner des Hauses ein Unterbett mit Kopfkissen und ein Paar Schuhe gestohlen. Sie will den Diebstahl nur aus Noth gethan haben. Das Urtheil lautet auf 18 Tage Gefängnis.

rn. Görlitz, 19. Mai. Ein großer Theil des Görlitzer und Rothburger Kreises ist von einer Ueberflutung betroffen worden, welche viel Schaden angerichtet hat. Dieselbe wurde verursacht durch zwei Wollenbrüche, welche bei Zittau und im unteren Schöpsthal niedergegangen sind. Die Neize erlangte in Görlitz fast die Wasserhöhe von 1880 und trat in den unteren Straßen in Keller- und Fabrikräume, sogar in Wohnungen ein. Der Strom führte in großer Anzahl Geräthe, Tische, Stühle aus Restaurationsgärten mit sich. Bei Hirschfelde ist ein Bahndamm von 300 Meter Länge eingestürzt. Leider sind an mehreren Orten auch Menschen verunglückt. In Dittersbach bei Bernstadt wurde der Ortspastor sammt seinem Kinde und das

Dienstmädchen, welche bei dem Ausbruch des Unwetters auf der Straße eilten, von den Wellen ergriffen. Die Leiche des Ertrunkenen ist angeblich gestern aufgefunden worden. In Silberdorf ertrank ein 13-jähriges Mädchen, welches die Fluthen der neben ihr stehenden Mutter aus den Armen rissen. Auch aus Ostzig wurde gemeldet, daß das Wasser mehrere Kindesleichen angeschwemmt habe. Heut ist die Neize um mehrere Fuß gefallen.

o Goldberg, 19. Mai. In der am 18. d. abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Turn- und Feuerwehrr-Bereins erfolgte die Wahl des Vorstandes. Dieselbe ergab folgendes Resultat: Herr Apotheker Bogdt als Vorsitzender, Herr Hausmeister Richter als Turnwart, Herr Neumann als Brandmeister und Herr Stadtsecretär Grütner als Kassenwart, Schriftführer die Herren Lehrer Kögner und Valentin. Der Verein wird sich an der am 31. d. stattfindenden 25-jährigen Stiftungsfeier des Schönauer Turnvereins betheiligen.

Waldenburg, 14. Mai. Wie der „Freiburger Bote“ mittheilt, ist in dem Dorfe Freudenberg unter dem Rindvieh eine noch unaufgeklärte, die betroffenen Besitzer schwer schädigende Krankheit ausgebrochen, mit deren wissenschaftlicher Untersuchung die Kreis-Thierärzte von Schweidnitz und Waldenburg beschäftigt sind. Betroffen ist nur Vieh, welches Futter von einem abgrenzenden Theile der Feldmark erhält. Das Vieh nimmt durch drei bis sechs Monate zu, leidet dann aber so an Fressunlust, daß es, abgemagert, mit Verlust verkauft werden muß.

Biegnitz, 17. Mai. Das militärische Festprogramm für die Biegnitzer Kaisertage ist, wie folgt, festgestellt: Den 5. Juni Abends 8 Uhr Tanz und Gartenfest in den Räumen des Schießhauses und in den städtischen Anlagen. Großer Zapfenstreich. Den 6. Juni früh 7 Uhr Reveille, 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Parade des Regiments auf dem Haag; darauf Spreizung der Mannschaften. 3 Uhr Festdiner im Officier-Casino, Abends 8 Uhr Tanzfeste der Mannschaften.

Breslau, 18. Mai. Der König und die Königin von Sachsen trafen mit großem Gefolge heute Nachmittag 3 Uhr 40 Minuten, mittelst Extrazuges von Dresden kommend, hier ein und setzten ohne Aufenthalt ihre Reise nach Sibyllenort fort. Das Königspaar wird daselbst vier Wochen verweilen. — Am Sonntage kürzte im Scheiniger Park in der Nähe der Restauration eine alte Eiche um; im Falle der Eiche sei dann noch eine junge Eiche und eine stämmige Buche um. Der Restaurationsplatz war zum Glück nur spärlich besetzt. — Wie der „Bresl. Ztg.“ mitgetheilt wird, hat sich seit gestern eine aus circa 30 Köpfen bestehende Zigeunergesellschaft in Kleinburg zwischen dem jüdischen Friedhof und dem Garnison-Begräbnißplatz gelagert. Die Truppe soll aus dem Elsaß stammen, die einzelnen Mitglieder derselben sprechen Französisch. Diese „Bohemiens“ sind, im Gegensatz zu ihren anderen Stammesbrüdern, sauber gekleidet, doch haben sie mit ihnen den Hang zum Betteln gemeinsam. Namentlich leisten hierin die Weiber, welche in der Truppe besonders stark vertreten sind, Hervorragendes. Neben dem Betteln betreiben dieselben auch die Kunst der Chiromantie, welche verschiedene Breslauer bereits erprobt haben sollen. Die Ortsbehörde hat der Bande einen fünfägigen Aufenthalt gestattet.

Zauer, 16. Mai. Wie das „J. Stdtbl.“ hört, hat eine englische Gesellschaft die alten Halben bei dem Arsenikbergwerk bei Altenberg, Kreis Schönau, für 50 000 Mk. angekauft. Die Gesellschaft beabsichtigt, eine große Dampfmaschine daselbst aufzustellen, um aus dem Halbenmaterial das darin noch befindliche Gold auszuscheiden. Das Arsenikbergwerk gehört bekanntlich einem Kaufmann in Lauban.

### Handelsnachrichten.

Breslau, 18. Mai. (Getreidemarkt.) Spiritus pro 100 Liter 100 Proc. pro Mai-Juni 40,80, pro Juli-August 41,80, pro August-September 42,40 — Roggen pro Mai-Juni 127,20, Juni-Juli 128,00, September-October 134,00 — Rüböl pro Mai-Juni 44,50, September-October — Zink: Umsatzlos

Breslau, 18. Mai. (Course.) Mainz-Ludwigshafen 97<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez., Ungarische Goldrente 81<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez., Russische 1880er Anleihe 83<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 83<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez., Russische 1884er Anleihe 97 — 96<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis <sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez., Oesterreichische Credit-Actien 451 bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 69<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — <sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez. u. Ob., Russische Noten 182 — <sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez., Lärten 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez., Egypter 75<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez., Orient-Anleihe II 56 bez., Russische 4% innere Anleihe 47,90 bez., Donnersmarchütte 37 Ob., Oberschlesischer Eisenbahndarf 44 Br.

**Dom. Stöckel-Kaufung**  
offerirt  
**60 Stück Mastschafe.**  
Verkaufe einen fetten  
**Holkänder Bullen.**  
Buchwald.  
**Das Wirthschaftsamt.**  
Rodat.

**Wohnung** von 4—5 Zimmern  
nebst Beigelaß per  
1. Juli gesucht. Offerten mit Preisangabe  
unter N. 1887 an die Exped. d. Bl. erbeten.  
**Flügel und Pianinos,**  
billigst,  
Ratenzahlungen bewilligt.  
Photographien, Preislisten franco gratis.  
**Ed. Seiler, Liegnitz,**  
Pianoforte-Fabrik mit Dampftrieb.

**Dominiun Makdorf,**  
Regb. Liegnitz, sucht einen unver-  
heiratheten, gut empfohlenen  
zweiten Kutscher.  
**Meteorologisches.**  
20. Mai, Vorm. 9 Uhr.  
Barometer 728<sup>1</sup>/<sub>2</sub> m/m (gestern 729). Luftwärme  
+12° R. Niedrigste Nachttemperatur +5° R.  
**F. Hapel, Schildauerstraße 7.**

**Oberkretscham Reibnitz.**  
Künftigen Sonntag den 22. Mai, Nach-  
mittags 5 Uhr, soll die bereits einmal statt-  
gefundene  
**Gesangs-Aufführung**  
zum Besten der freiwilligen Feuerwehr Reibnitz  
wiederholt werden.  
Eintritt à 30 Pfg.  
Zum Schluß: **Ball paré.**  
Es ladet ergebenst ein  
**der Vorstand.**

## Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 21. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich in **Sturm's** Gasthof zu **Maiwaldau** 1 Spazier-Wagen (Steckverdeck), 1 Spazier-Schlitten und eine Dreschmaschine ohne Schüttelzeug meistbietend gegen Baarzahlung bestimmt verkaufen.

Hirschberg, den 19. Mai 1887.

**Barufka, Gerichtsvollzieher,**  
Schützenstraße 24, II.

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Erdmannsdorf**, Kreis **Hirschberg**, Band 4 Blatt Nr. 168 auf den Namen des Kaufmanns **Carl Lessing** zu **Breslau** eingetragene, zu **Erdmannsdorf** belegene Grundstück am **22. Juni 1887**,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an der Gerichtsstelle — Terminszimmer Nr. II versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 3 Ar, 10 □-Meter zur Grundsteuer nicht, dagegen mit 300 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II während der Dienststunden eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersterher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gericht glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am **23. Juni 1887**,

Vormittags 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle, Terminszimmer Nr. II, verkündet werden.

Schmiedeberg, den 14. April 1887.

**Königliches Amtsgericht II.**

## Bekanntmachung.

Am 28. Mai d. J. (Sonnabend vor Pfingsten) wird ein Personen-Extrazug von **Breslau** nach **Berlin** Stadtbahn abgelassen werden.

Abfahrt von **Breslau** (Obereschel, Bahnh.) Mittags 12 Uhr 25 Min., Ankunft in **Berlin** (Stadtbahn) gegen 8 Uhr Abends.

Zur Benutzung dieses Zuges werden außer auf sämtlichen Haltestationen desselben auch auf den Stationen **Hirschberg**, **Greiffenberg** und **Lauban** Retourbillets II. und III. Klasse mit ungefähr 40 % Ermäßigung und achtzügiger Gültigkeit nach **Berlin** (Stadtbahn) vorausgibt werden.

Alle Nähere ergeben die im Beständel der betreffenden Bahnhofsgebäude zum Aushang kommenden Placate.

Görlitz, den 16. Mai 1887.

**Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.**

## Bekanntmachung.

Die für den Sommerfahrplan vorgesehenen Züge 188 und 189 zwischen **Greiffenberg** und **Friedeberg** verkehren vom 29. bis 31. d. Mts. als Extra-Personenzüge nach folgendem Fahrplan:

### Sinfahrt:

Greiffenberg ab 10 Uhr 8 Min. Nachm.  
Friedeberg an 10 " 38 "

### Rückfahrt:

Friedeberg ab 11 Uhr 10 Min. Nachm.  
Greiffenberg an 11 " 37 "

Die Züge befördern Reisende in II., III. und IV. Wagenklasse zu den gewöhnlichen Fahrpreisen.

Görlitz, den 13. Mai 1887.

**Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.**  
Garke.

## Oberförsterei Arnberg.

Am Sonnabend den 21. Mai 1887, Vormittags 10 Uhr, sollen in **Schmiedeberg** i. B. öffentlich meistbietend versteigert werden:

Nadelholz Langnutzholz: 2647 Stück  
I.—V. Klasse (vorzügliches Material),  
299 Stück Stangen I.—III. Cl.,  
5700 Hundert Nadelkreiser-Stangen  
VI.—VIII. Cl. und verschiedenes  
Brennholz.

Schmiedeberg, den 17. Mai 1887.

**Der Königliche Oberförster.**  
Borbstaedt.

**Bade-Wäsche** aller Art,  
**Handtücher** u. große **Laken**,  
auch **Badestoffe** vom Stück.  
**Fertige Anzüge**  
für Damen und Kinder  
für **Fluß- und Seebäder**  
empfehle ich in großer Auswahl.

## Steppdecken

und wollene **Schlafdecken**,  
ohne jede Preisreclame **billigst!**  
bei bekannt **sauberster** Lieferung.  
**Ältere bunte Steppdecken**,  
ebenso wie alle übrigen einzelnen  
Artikel des großen Lagers

**extra ermäßigt!**

Alle woll. **Normal-Artikel**:  
echte von Prof. Jaeger  
und **billigere imitirte**, besonders  
feine leichte **halbwollene Hemden**,  
**Jacken**, **Hosen** und **Strümpfe**  
für Damen, Herren und Kinder,  
woll. **Normalstoffe** vom Stück  
zum Ausbessern empfehle ich nebst  
vielen **Neuheiten** in Leinen-,  
Weißwaren- und Wäsche-Geschäft  
in nur besseren Waaren  
**reell und billigst!**

**Theodor Lür**  
in **Hirschberg**,  
Leinen- u. Wäscheabrikant.

**Feinste engl. Matjesheringe**  
empfang und empfiehlt

**Gustav Mohrenberg.**

## Blibableiter neuester Konstruktion

fertigt billigt

**A. Weissmann, Dachdecker-Meister.**

Alte Leitungen werden auf Leitungsfähigkeit probirt.

D. D.

## Bunte Estremadura D. M. C.

genannt **Tricoter**, die echteste zu Sommerstrümpfen ist **jetzt** bei mir wohl in 10 Farben eingetroffen.

**Strümpfe** für Kinder und Damen, weiß und bunt,  
**Strumpflängen**, großartigste Auswahl, 1542

**Maco-Hocken**, **Tricotagen**, **Hosen**, **Jacken**,  
**Normal-Hemden**,

**Gummiträger**,

**Handschuhe** in Zwirn, Halbseide, Seide, Silberseide,

**Wäsche**, **Oberhemden**, **Chemisets**,

**Kragen**, **Manschetten** in besten 4fachen Leinen,

**Rüschen**, **Paspels**, erste Neuheiten,

**Posamenten**, **Spitzen**, **Bänder**

und sämtliche Artikel zur Damenschneiderei.

**Corsetts! Wiener Façon. Corsetts!**

Auswahlendungen nach auswärts franco.

**Georg Scheinert**,

Schildauerstraße 25,

vis-à-vis Herrn C. O. Galle.

Um meinen geehrten Kunden entgegen zu kommen und von Waaren-Bezügen aus **Emmerich**, **Görlitz** u. abzuhalten, verkaufe ich von heut ab zu folgenden billigen Preisen (nur **Prima Waaren**):

	bei 1 Pfd.	5 Pfd.	10 Pfd.	1501
feinsten weiß Farin,	30 Pf.	29 Pf.	28 Pf.	
sogenannte gem. Raffinade,	— =	32 =	30 =	im Drob
f. Schles. harten Zuder,	— =	34 =	32 =	im Drob
f. Adler-Raffinad,	35 =	33 =	32 =	
f. Würfel-Zucker,	34 =	33 =	32 =	
einzeln Pack	5 Pack	10 Pack		
Stearin-Kerzen,	35 Pf.	33 Pf.	32 Pf.	
Paraffin-Kerzen,	36 =	34 =	33 =	
Kronen- und Salon-Kerzen	65 =	62 =	61 =	
bei 1 Pfd.	5 Pfd.	10 Pfd.		
beste Dranienb. Kern-Seife,	26 Pf.	25 Pf.	24 Pf.	
(Garantirt rein und richtig Gewicht.)				
Reine Glain-Seife	25 =	bei 5 u. 10 Pfd.	22 Pf.	
Parfümirt für die feine Wäsche.				
Englisch. Erystall-Soda,	7 =	=	5 =	
Englisch. Bleich-Soda,	15 =	14 =	12 =	
Reisstrahlen-Stärke,	25 =	24 =	22 =	
Weizenstrahl-Stärke	24 =	22 =	21 =	
Beierisch. Zündhölzer, Pack 8 Pf.,	bei 5 u. 10 Pack	7 Pf.		
Schwedische Zündhölzer, Pack 10 Schachteln	12 Pf.			
bei 5 und 10 Pack	10 Pf.			

**Carl Oscar Galle, Hirschberg,**  
Colonialwaaren, Wein, Cigarren u. Delicatessen.

## Gussstahlsensen,

bestes französisches, sibirisches und rheinisches Fabrikat unter Garantie für Schnittfähigkeit, starke Thür- und Fensterbeschläge, sämtliche Eisenwaaren zum Ofenbau empfiehlt allerbilligt 1540

**Wilhelm Bittner,**

vorm. C. F. Pusch,

Bahnhofstraße 71, gen. zur Bergschmiede.

## Bekanntmachung.

In der **Schnabel'schen** Brauerei zu **Maiwaldau** wird **Montag den 23. Mai**, Abends 8 Uhr, der landwirtschaftliche Wanderlehrer **Herr Otto** aus **Schweidnitz** einen Vortrag über landwirtschaftl. Angelegenheiten, unter Anderem über:

„Die neue Art des **Flachsbanes**“ halten. Zu zahlreicher Theilnahme werden alle Landwirthe hiermit eingeladen.

**Berein ehemaliger 47er.**

Versammlung am 21. huj., Abends 1/9 Uhr bei **Herrn Nitsche**.

## Kirchl. Nachrichten Hirschberg.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Finster vom 22. bis 28. Mai. Am Sonntage **Grandi** Hauptpredigt: Herr Pastor prim. Finster. — Nachmittagspredigt: Herr Pastor Lanterbach. Sonntag früh 10 Uhr Communion: Herr Pastor Lanterbach. Freitag früh 8 Uhr Wochengottesdienst: Herr Pastor Niebuhr. Freitag früh 9 Uhr Communion: Herr Pastor prim. Finster.

„**Deutsche Bierhalle**“.

Heute: 1548

**Große Krebse,**

Mayonnaise von frischen Hummern, Lachs mit Remouladensauce.